

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Ambach, Ostersamstag

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

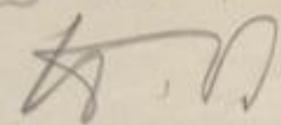
Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Samstag Morgen
Ostern 1909

Meine lieb. Rosa,

Geenz Ambach lag bis heute
in einem Dornröschen-schlaf,
was mich ganz auf mich trifft,
weil ich kein Dornröschen bin. Aber
der arge und frühe Wechsel von
Sturm, Schnee & Föhn, der Elefanten
zur Sturke bringt, hat seit gestern
aufgehört, und es ist heiter, sonnig
Wetter von grosser Freude.

Der Fest war gestern wieder da,
er begann erst um 10 Uhr, aber ich war
hoch auf. Er ist mit der Wirkung
der Digitalis einverstanden, hat die
Pikare erhöht & lässt mich auf
gleiche Art weiter machen. Er hat
mich einen langen Vortrag gehalten,
den ich hören wollte, denn ich würde
wissen, was los ist, damit ich richtig
mitarbeiten kann. Wo sind denn

Herrn Dr. und Haus. Bonnsel,
 so haben wir Welterkenntnis eine
 deutsche Regierung. - Ich drücke mir
 in meine Zukunft dankbar so, dass
 ich und Abschied, im Sommer, mit der
 in der Schweiz fahre, damit ich ein
 Mai + Juni + Juli dem Studium mehr
 zu unterbrechen vermag. Hier das
 Werk ist schon richtig einreihen.
 Ich vermute ich fähig auch
 Empfang eines Briefes von und
 Herrn + beglückwünsche deine letzte
 Th. es heisse + sorg! dich nicht um
 mich, ich will erst sehr Ruhe das
 Alltagsleben + ich bin froh, dass ich
 sehr weiss, was ich hier + was zu
 lassen ist. - Ich will wohl. Deine
 Briefe will ein Brief von der
 Person, deine Postkarte von unten,
 liegt kommen an.
 Ich bin immer so sehr gerne
 von dir. 

Brief von Dr. Bonnsel
 im Hildebrandhaus

überein gekommen, dass wir unmittelbar
Glad und Osten nach Obersdorf ab-
wandern, wegen hies. Wechsel und Pente.
Das amoch. Visum kann 6 Wochen
dauern, und es heißt nicht Viel von
der Ambrosius hie, denn wenn man
seu seit 1939 ohne Unterbrechung ein z
abruet. für Überzugen ist es mit mir
in Frieden, Pente, Suleif, wenig Menschen,
Langezeit und eine gewisse Regel z
me. Thymus in allem. - Nein, ist wird
mir nicht schwer, mein Pente z
Tambur hat ist ohnehin schon seit
Lange keine Pente hie mehr. Aber bei
des ist mir, ebenso wie Kaffee, nicht
verboten.

So ist also nicht viel zu bemerken,
denn wir haben, auch für Osten, keine
Besuche eingeleitet. Heute Nachmittag
bin ich bei Schreiers eingeleitet zum
Thee. Ich werde mir geben, Frau Stroh
ist hie und unter Schutz und einer
sind in meinem Verhaken. Über
Osten sind die Kinder die. Sollen bei
Sonntag und in Sonntag, das in Branden